



Waldorfvereinigung Schwerin e. V.
Schloßgartenallee 57
19061 Schwerin
Tel.: 0385/617 110
Fax: 0385/617 11 15
E-mail: ranzenpost@waldorf-sn.de
Kreditinstitut:
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin
IBAN: DE 89 1405 2000 0360 001840
BIC: NOLADE21LWL

Ranzenpost

Nr. 265

07.06.2016

Sommer

Singe, meine liebe Seele,
Denn der Sommer lacht.
Alle Farben sind voll Feuer,
Alle Welt ist eine Scheuer,
Alle Frucht ist aufgewacht.

Singe, meine liebe Seele,
Denn das Glück ist da.
Zwischen Ähren, welch ein Schreiten!
Flimmernd tanzen alle Weiten,
Gott singt selbst Hallelujah.

Otto Julius Bierbaum (1865-1910)

Termine:

Mi, 08.06.2016 Vortrag zum Thema **Intuitive Pädagogik** mit Prof. Wolfgang Nieke
Erziehungswissenschaftler, Professor für Allgemeine Pädagogik (Universität Rostock)
im Atrium des Hortgebäudes, Beginn 17:30 Uhr

15. bis 17.06.2016, **Klassenfahrt der 4. Klasse**

Mi, 06.07.2016 **Elternabend Klasse 2**, 20:00 Uhr

Das Zirkusfest 2016 ist vorbei und war dank der vielen, vielen fleißigen Hände eine wirklich gelungene Veranstaltung! Aber: Nach dem Zirkus ist VOR dem Zirkus, denn es geht natürlich weiter! Wir haben noch 2 Auftritte, am 5.7. im Augustenstift und am 6.7. im Zoo zum 60-jährigen Zoojubiläum.
Und es wird wieder eine Zirkus-Ferien-Freizeit geben, dieses mal in der 2. Ferienwoche, vom 2. August bis zum 5. August, wieder in der JH Flessenow und auch wieder in Kooperation mit der Kirchgemeinde Hagenow. Bitte umgehend anmelden, bis spätestens 17.06. ! Es können Kinder ab der 3. Klasse mitfahren, auch wer nicht im Zirkus ist! Wir freuen uns auf viele Anmeldungen!
Heike Heldt.

Eisstiele sammeln

Zur Kennzeichnung unserer Jungpflanzen und Tomaten im Schulgarten werden wir auch nächstes Jahr wieder viele Schilder benötigen.

Daher freue ich mich sehr, wenn wieder viele Leute über den Sommer viele Eisstiele sammeln. Die Schüler können sie bei mir oder beim Hausmeister abgeben.

Vielen Dank, Joana Lange

„O wie fein, ein Mensch zu sein!“

Die Waldionelli-Zirkus-Saison 2016 im Nachklang

Wenn das prächtige Zelt mit Manege und aufsteigenden Rängen von unermüdlichen Helfern auf dem Sportplatz an der Paulshöhe aufgebaut wird, ist der Frühling da und mit ihm der Schwung, die Begeisterung und angespannte Vorfreude auf die erste Aufführung, in der alles glanzvoll zum Vorschein kommen soll, was allwöchentlich in der Turnhalle und anschließend im Dreilützwower Zirkuscamp mit Ausdauer und Fleiß erübt worden ist.

Diesmal bot eine Geschichte des Kinderbuchautors Paul Maar, in der sich der Hund Bello in einen Herrn Bello verwandelt, den Rahmen für ein zauberhaftes Verwandlungsgeschehen.

Ein „Bello“ ist ja bei Waldionelli immer dabei: Ria, der kinderfreundliche Begleiter der Zirkusdirektorin Heike Heldt. Hundekenner beschreiben diese Mischung aus Labrador und Neufundländer als „sanftmütig, treu, intelligent, aufmerksam und gelehrig“, zusammenfassend auch als „Bär unter den Hunden“.

Solche Eigenschaften braucht Ria auch, wenn sie über einen Schwebebalken geführt wird, der für einen Vierbeiner mit bärriger Statur gewiss nicht leicht zu bewältigen ist. Erst recht, wenn sie sich im Gewusel der 33 phantastisch kostümierten Artistinnen und Artisten in Tier- und Menschengestalt bei fetziger Musik sicher bewegen soll.

Dreiunddreißig mitwirkende Artisten, ein großes Mittelstufenorchester, selbstlose Backstagehelfer aus der Oberstufe und der Hausmeisterei, engagierte Lehrerinnen und Lehrer, nicht zuletzt auch Eltern, die sich an allen Ecken und Enden unterstützend einbringen: das alles gehört zum Besten, was Waldorf Schwerin zu bieten hat.

Der Aufwand ist gewaltig. Für Lehrer und Schüler, Musiker und Artisten gleichermaßen. Als sich die ersten Schulen, allen voran Waldorfschulen, auf Zirkusprojekte einließen, war die Skepsis groß: War das nicht typisch für Waldorfschulen, von denen ja Hinz und Kunz zu wissen glaubt, dass dort das herkömmliche schulische Lernen nicht ernst genug genommen wird? Inzwischen ist die Skepsis einer breiten Akzeptanz gewichen. Nicht durch Gewöhnung, sondern durch die eindeutigen Ergebnisse neurobiologischer Forschung.

Sie bestätigen empirisch, was Rudolf Steiner 1924 so angesprochen hat: „Alles, was im Menschen so genannte geistige und seelische Bildung ist, die zur Abstraktion hin will, geht ja nur auf unnatürliche Weise hervor aus einem direkten Unterricht. Bildung soll hervorgehen aus der Art und Weise, wie man sich mit dem Körper bewegen kann.“¹

Aus den unteren Klassen ist bekannt, wie die Erkenntnis umgesetzt wird, dass sich geistige Fähigkeiten durch körperliche Tätigkeit entwickeln, wenn etwa die Grundlagen der Mathematik rhythmisch durch vielfältige Bewegung und Betätigung mit Händen und Füßen eingeführt werden. Neuhochdeutsch ist das jetzt auch wie so vieles andere außerhalb von Waldorfschulen als *body percussion* verbreitet. Gleichwie: Eindeutig ist, dass sich die Zirkuskünste vorzüglich eignen, diesen ganzheitlichen Ansatz lebendig zu halten.

¹ R. Steiner. Der pädagogische Wert der Menschenerkenntnis und der Kulturwert der Pädagogik, Vortrag vom 24.6.1924, GA 310, zit. nach Ballreich, RS.764./Lang, T.: Der pädagogische Wert der Zirkuskünste, in: Erziehungskunst, H.7/8 (2007)

Dasselbe gilt auch für die Entwicklung der Sinne: sie entfalten sich nur in dem Maße, in dem sie in Anspruch genommen werden. Die Zirkuskünste fördern durch schwierige, der Gewohnheit zuwider laufende Bewegungsabläufe in besonderer Weise den Tastsinn, den Gleichgewichtssinn und den Eigenbewegungssinn.

Ganz offensichtlich stellt ein Zirkusprojekt wie Waldionelli auch für die Persönlichkeitsentwicklung wichtige Wandlungsimpulse bereit: da erlebt man zum Beispiel einen Schüler, dem andernorts möglicherweise das ADS-Syndrom zugeschrieben würde, ganz anders als im „normalen“ Schulunterricht, wo er sich von allem und jedem ablenken lässt, allzu oft unkonzentriert ist, durch mangelnde Selbstbeherrschung stört und sich an die Regeln, die dort gelten, kaum halten kann. Jetzt zeigt er beim Jonglieren, in der Bodenakrobatik und auf dem Einrad äußerste Selbstbeherrschung und Konzentration.

Beides ist ja keineswegs allen Menschen gleichermaßen „von Natur aus“ mitgegeben, sondern muss mehr oder weniger mühsam erübt werden. Das kann beim Lösen von mathematischen Gleichungen geschehen oder auch bei der schrittweisen Erschließung eines fremdsprachigen Textes, macht aber vielen Schülern im „Zirkusalter“, also etwa zwischen dem 4. und 8. Schuljahr oft mehr Verdruss als Freude.

Wie anders, wenn es beim Jonglieren mit drei Bällen darum geht, exakt den Rhythmus einzuhalten, in dem die Bälle aufgenommen und abgegeben werden müssen, oder auf dem Einrad in jedem Augenblick das Gleichgewicht neu herzustellen!

Nun kommen in unserem Zirkus nicht nur die klassischen Zirkuskünste zum Einsatz. Bei Waldionelli wird auch Musik gemacht. Nicht irgendwas irgendwie, von irgendwem und irgendwann als „Sahnehäubchen“ zu allem anderen, sondern substantiell bedeutsam. Das heißt u.a.: nicht vom Band, wie heute aus Kostengründen in den allermeisten professionellen Zirkusunternehmen, sondern live. Nicht von irgendwem, nicht anderswo eingekauft oder von einigen wenigen musikalischen Cracks dargeboten, sondern von einem großen Orchester, dem verschiedene Jahrgänge der Mittelstufe angehören. Dieses Orchester begleitet das ca. 75minütige Zirkusprogramm durchgehend. Nicht mit beliebigem Tschingderassabum, sondern mit Klängen, die musikalische Welten erschließen können: ausgesuchte, fein abgestimmte Klassik zum einen und zum anderen die hinreißende Musik der Rumänen und der Roma.

Darunter sind auch Melodien, die bisher nur mündlich überliefert und von Vasile Condoi erstmals für das Zirkusorchester in Noten gefasst und arrangiert worden sind. Das ist in dieser Form und Qualität einzigartig unter den vielen Waldorfschulen, an denen Zirkusprojekte etabliert sind. Der Einsatz von Vasile Condoi und die Unterstützung des Orchesters durch das Ensemble Nachtigall ermöglichen nicht zuletzt die Begegnung mit einer Kultur, von der ein Wärmestrom ausgeht, der allen gut tut und das Orchester sichtbar befeuert hat.

Wer Vasile Condoi und die beiden Dirigentinnen des Orchesters, Julia Burkin und Victorita Condoi, in ihrer Eigenart erlebt hat, kann sich nur wünschen, dass diese einmalige Konstellation erhalten bleibt.

Verdientermaßen müsste nun jede einzelne Nummer des Programms gewürdigt werden. Aber im Unterschied zur Aufführung wäre die nachträgliche Beschreibung nicht erfrischend und belebend, sondern erschöpfend.

Deshalb sei an dieser Stelle nur noch auf den verdient überwältigenden Applaus für die Schülerinnen und Schüler hingewiesen, ferner auf die Clowns Sindy Altenburg und Heike Heldt, die in allem Nuancenreichtum ihrer komischen Darbietungen großartig waren sowie auf Mariana Born, Georg Funke und Sonja Pellach, die mit den Schülern so erfolgreich trainiert haben.

Last not least aber auf die leidenschaftliche Direktorin Heike Heldt, ohne deren unermüdlichen Einsatz es diesen Zirkus wohl nicht gäbe.

O, wie fein, ein Mensch zu sein! , lautete das diesjährige Motto. Ja, gewiss, aber als Mitwirkender oder Zuschauer galt auch: O, wie fein, dabei zu sein!

Juliane & Norbert Schwarte

Artemisia-Mädchenzeit

In den Sommerferien als Mädchencaamp mit weiblichen Themen vom 30.08.-03.09.2016, Kennenlerntag am Sa., 02.07.2016.

Mehr unter: www.hof-medewege.de/artemisia-maedchenzeit.html

ODER 0177 609 4004

Alenka Baerens

Anzeigen:

Suche Fahrgemeinschaft zur Waldorfschule aus der Gegend um Neukloster Warin ab September. Auch über Tipps, alternativer Möglichkeiten wie Mitfahrzentralen, Fahrdienste, (Fahrdienst Guse in Neukloster habe ich schon versucht) Bus/Bahn Verbindungen freue ich mich. Kontakt unter Tel.0384294962, Angela Kuck

nächste Ranzenpost: 05.07.2016

Redaktionsschluß: 03.07.2016